Stützpfähle

Der junge Baum bekommt für die ersten Jahre einen Käfig. Dazu werden drei Löcher im Dreieck mit ca. 1/2m Abstand vom Stämmchen und ca. 40cm Tiefe mit der Brechstange oder einem schmalen Erdbohrer vorgebohrt. Drei mannshohe Pfähle werden 1/2m tief möglichst senkrecht mit dem Vorschlaghammer oder mittels Pfahlramme vom Boden aus eingeschlagen. Anschließend nagelt man die drei Abstandshalter aus Halbrundholz im obersten Bereich der Pfosten an. Sie geben der Konstruktion die notwendige Stabilität gegen schubbernde Wildtiere.

Anbindung

Durch die lockere Anbindung im Dreipunkt-System bekommt der junge Baum Stabilität. Wichtig ist, den Stamm nicht zu fest zu umbinden, damit der Saftfluss nicht gestört wird und den Baum zerstört. Als Material kann verrottbare Sisalschnur oder spezielles Gurtmaterial verwendet werden. Auf jeden Fall kontrolliert man die Anbindung jährlich und entfernt sie ggf., wenn der Stamm stabil genug ist und seine Krone frei im Wind schwingend tragen kann.

Drahtschutz

Junge Bäume haben eine zarte Rinde, die beim Wild reichlich Liebhaber findet. Zum Schutz vor Verbiss sichert man der Baum durch eine Drahtsperre rund um die Pfosten. Eine ausreichend tiefe Verankerung im Boden ist hier erforderlich. Gut geeignet sind verzinkte Maschendrahtgeflechte normaler Maschenweite. Speziell im unteren Bereich kann evtl. noch eine Lage feinmaschiger Draht nachgelegt werden. So werden auch Kleinnager von der unerwünschten Knabberei abgehalten. Eine leicht zu bedienende Öffnung erleichtert die Pflege.

Damit ist die Pflanzprozedur beendet. Was zu tun bleibt, ist regelmäßiges Gießen, Kontrolle der Anbindung und vor allem der sichere Sitz des Verbissschutzes. Gerade im ersten Winter sind die jungen Bäume sehr gefährdet. In wenigen Jahren kann dann mit der ersten Ernte gerechnet werden.
Damit der Baum gesund und ertragreich bleibt, ist alle Jahre ein einfacher Pflegeschnitt erforderlich. Hier bietet der BNS mit seinen regelmäßigen Baumschnitt-Aktionen eine hervorragende Gelegenheit, alle erforderlichen Techniken zu erlernen.

Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
Heimat – aber natürlich!

Termine unter:

www.naturschutz-siebengebirge.de

„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht; ich würde heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!" (Luther)

...einen Apfelbaum pflanzen

An den Stock gefesselt und gut nasse Füße...

Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
Heimat – aber natürlich!

Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge

Streuobstwiesen bewahren in besonderer Art historische Kulturlandschaften. Sie geben seltenen und fast vergessenen bedrohten Obstsorten ein Refugium. Allerdings bedürfen sie einer intensiven Pflege. Die teils sehr betagten Bäume müssen jährlich geschnitten, die Wiesenflächen unter ihnen gemäht oder abgeweidet werden, um seltenen Pflanzen einen Raum zu geben. Abgestorbene Bäume werden entfernt oder geben Insekten, die u.a. für die Befruchtung wichtig sind, eine Heimstatt. Damit die Streuobstkultur fortgeführt werden kann, ist ab und zu eine Neupflanzung nötig. Dazu können vorzugsweise veredelte Obstbäume zum Einsatz kommen, die aus Edelreisern der seltenen Sorten erzeugt werden.

Vorbereitung der Pflanzstelle

Der Standort des neuen Bäumchens sollte immer, neben den gestalterischen Erfordernissen, zugunsten einer optimalen Entwicklung des Obstbaumes gewählt werden. Freier Sonneneinfall, damit die Früchte auch im Spätsommer gut reifen, ist ebenso wichtig, wie Beschaffenheit des Untergrundes, der weder zu feucht noch allzu steinig sein sollte. Bei größeren Anpflanzungen ist auch ein möglichst freier Zugang für Pflegemaßnahmen erforderlich.
Alles nötige Material wie 3 Pfähle pro Baum, zurecht gesägte Abstandshalter, Bindeseile, Maschendraht mit 50cm Breite und Gießwasser legt man bereit, damit die Pflanzaktion ohne größere Unterbrechungen abläuft.

Pflanzloch ausheben

An der ausgewählten Pflanzstelle wird zunächst die Grasnarbe etwa im Radius von 80 cm mit der Hacke flach entfernt. Mittig wird dann ein etwa 80- 90 cm breites und etwa zwei Spaten tiefes, rundes Loch gegraben. Vor allem die unterste Erdschicht muss so feinkörnig wie möglich aufbereitet werden, damit die feinen, jungen Wurzeln einen festen Erdkontakt bekommen und sich gut entwickeln können.
In das so vorbereitete Pflanzloch wird nun je eine Lage des Maschendrahtes, einmal längs, einmal quer, eingelegt, so dass ein Korb entsteht. Die Ränder der Drahteinlage reichen bis knapp an die Erdoberkante.

Baum vorbereiten

Der bereitgelegte junge Baum wird vor dem Einpflanzen noch etwas vorbereitet: Ein evtl. vorhandener Wurzelsack wird entfernt, die Wurzeln werden mit einer scharfen Baumschere entsprechend gekürzt, damit sie zum Austrieb angeregt werden. Vor allem dürre und beschädigte Wurzelteile müssen beschnitten werden. Auch die Krone des jungen Bäumchens muss so eingekürzt werden, dass ein längerer Leittrieb und drei bis vier Seitentriebe, die über einem Auge geschnitten werden, entsteht. Diese bilden später die sog. Saftwaage aus. Konkurrenztriebe und dürre Ästchen schneidet man scharf ab. Dabei ist es wichtig, Verletzungen der Rinde zu verhindern.

Baum einpflanzen

Nach dieser gründlichen Vorbereitung erfolgt nun der eigentliche Pflanzvorgang. Der Pflanzling wird von einer Person in das Pflanzloch gesteckt und senkrecht gehalten. Die Eintauchtiefe richtet sich nach der Veredelungsstelle des Baumes. Diese Verdickung am unteren Stammende muss einige cm über die Wiesenkante ragen.

Mit der Schaufel wird zunächst wenige, sehr feinkörnige Erde eingefüllt. Diese Erde wird immer wieder mit kleinen Wassergüssen verflüssigt, damit sie sich gut um die kleinen Wurzeln legt. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis das Loch zur Hälfte mit Erde gefüllt ist. Jetzt ergreift man den Stamm und rüttelt ihn in kleinen, senkrechten Bewegungen, damit die Pflanzerde, sich gut verdichten kann. Nun kann gröbere Erde bis kurz unter die Oberkante dazu gefüllt werden.
Die überstehenden Drahtenden werden zur Mitte hin als „Korbdeckel" zusammengebogen. So sind die Wurzelballen optimal vor Verbiss geschützt. Die restliche Erde verfüllt das Pflanzloch, nach einem verfestigenden Fußtritt hat der neue Obstbaum seinen Platz in der Erde gefunden.

Impressum
Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
02223/4381
info@naturschutz-siebengebirge.de
www.naturschutz-siebengebirge.de
Fotos/Text/Satz: Chris Harraß 2012